



KÖLNER HAUS- UND
GRUNDBESITZERVEREIN
VON 1888

Aktuelles

Köln tritt auf der Stelle

14.10.2016

am 22. September 2016 hat der Rat der Stadt Köln auf Vorschlag der CDU-Fraktion Herrn Dr. Stephan Keller zum neuen Stadtdirektor und Frau Andrea Blome zur neuen Verkehrsdezernentin gewählt. Dazu gratuliere ich den beiden Gewählten namens unseres Kölner Haus- und Grundbesitzervereins von 1888 e.V. und drücke die Bereitschaft unseres Vereins zu einer guten und fruchtbaren Zusammenarbeit aus. Wir freuen uns, wenn wir bald Kontakt zueinander bekommen. Die Abspaltung des Verkehrsdezernates vom bisherigen Dezernat des Beigeordneten Franz-Josef Höing haben wir stets für wünschenswert gehalten.

Der Kölner Straßenverkehr braucht nämlich dringend eine erhöhte Aufmerksamkeit der Verwaltung. Es mangelt an einem neuen Großrechner für die Ampelanlagen, die in keiner Weise aufeinander abgestimmt sind (Ausnahme vielleicht die Innere Kanalstraße). Auch die jeweilige Dauer der Ampelphasen stimmt vielfach nicht mehr. Der Belag der Kölner Straßen ist katastrophal, die der Radwege nicht weniger. Mit Recht verlangen die Radfahrer eine Reparatur der roten Radfahrwege. Auch muss über das neue Konzept, möglichst viele rote Radwege abzuschaffen und auf die Straße zurückzulegen, gründlich nachgedacht werden. Abgesehen davon kann der Radfahrerverband nicht alleine bestimmen, was im Kölner Straßenverkehr zu geschehen hat. Immerhin werden mehr Pkws als Fahrräder für den Berufsverkehr usw. genutzt. Diese Kritik soll natürlich nicht wirklich neue kreative Planungen für Hauptfahrradstrecken beeinträchtigen. Aber der Plan, vom Ebertplatz südwärts die Ringe auf jeder Seite mit nur noch einer Kraftwagenspur zu versehen, halte ich für äußerst problematisch. Wie sich dies praktisch auswirkt, zeigt der tägliche Stau auf dem Hohenzollerling südwärts. Gift für die Umwelt nenne ich das.

Auf das Debakel mit unseren Rheinbrücken möchte ich nicht besonders eingehen. Die Verwechslung der Reihenfolge zwischen Mülheimer Brücke und Zoobrücke bezüglich der bevorstehenden Reparaturen ist nur ein Zeichen dafür, dass Durcheinander herrscht. Auch hier stehen nicht nur Stauzeiten, sondern Staujahre bevor.

Die Gerichtsentscheidung, dass die Bäume auf der Bonner Straße frühestens im nächsten Jahr für den Neubau der Stadtbahn bis zum Bonner Verteiler gefällt werden dürfen, wird von mir persönlich begrüßt und hoffentlich der Stadtverwaltung und den Kölner Verkehrsbetrieben Gelegenheit geben, ihre gewaltigen Ausbaupläne, die zum Bau eines Dammes auf der Bonner Straße führen, zu überdenken und sie auf das Niveau einer Straßenbahn zurückzuführen. Diese sollte dann aber auch bald nach Meschenich weiterführen. Im Übrigen tritt vieles in Köln auf der Stelle, bis auf die Feste und Feiern, die uns vor allem im Herbst in Atem halten. Was einigermaßen gut läuft, sind private Aktivitäten, vor allem im Baubereich – wenn man Bürger und Firmen nur lässt. Der Dschungel an einschränkenden



Konrad Adenauer,
Vorstandsvorsitzender

Erlassen, Durchführungsverordnungen und immer wiederkehrenden neuen Prüfungen wird ständig dichter. Es ist wirklich 5 nach 12, um hier die Axt anzusetzen.

Nicht zuletzt: Köln muss mehr Bauland ausweisen und an seine Ränder gehen. Nur zu verdichten heißt, das innerstädtische Klima zu verschlechtern und ungesunde Wohnverhältnisse zu schaffen, vom Verkehr ganz zu schweigen. Bei der Anlage neuer Siedlungsbereiche muss die Stadt mit den notwendigen Infrastrukturmaßnahmen vorangehen und nicht hinterherhinken. Ich hoffe, dass die neu gewählten Stadtoberen ihre nachgewiesenen Kenntnisse und Fähigkeiten aus Düsseldorf mitbringen und hier neu aufblühen lassen. Sie haben nämlich die sogenannte Wehrhahn- U-Bahn-Linie in den geplanten 15 Jahren perfekt errichtet und den Kostenrahmen eingehalten. Wer will, der kann!

In diesem Sinne

Ihr
Konrad Adenauer
Vorstandsvorsitzender